

GWDG

GWDG-Nachrichten

12/2000

PC-Pine

Sophos Anti-Virus

17. DV-Treffen der MPlE

Inhaltsverzeichnis

1. Betriebsstatistik November 2000	3
1.1 Nutzung der Rechenanlagen	3
1.2 Betriebsunterbrechungen	3
2. Organisatorisches	3
2.1 Öffnungszeiten des Rechenzentrums um Weihnachten und Neujahr 2000/2001	3
2.2 Kontingentzuweisungen für das erste Quartal 2001	3
3. Kommunikation und Netze	4
3.1 Die Suche nach dem optimalen Mail-Programm	4
4. Anwendungssoftware	8
4.1 Sophos Anti-Virus - Ein weiteres Antiviren-Programm für die Universität Göttingen	8
5. Veranstaltungen	9
5.1 17. DV-Treffen der Max-Planck-Institute	9
5.2 Einladung zum Göttinger Informatik Kolloquium	10
5.3 Kurse des Rechenzentrums von Januar bis Februar 2001	11
5.4 Kurse des Rechenzentrums von März bis Dezember 2001	16

GWDG-Nachrichten für die Benutzer des Rechenzentrums

ISSN 0940-4686

23. Jahrgang, Ausgabe 12/2000

<http://www.gwdg.de/GWDG-Nachrichten>

Herausgeber: Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen
Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg

Redaktion und
Herstellung: Dr. Th. Otto ☎ 0551/201-1828, Fax: 0551/21119

1. Betriebsstatistik November 2000

1.1 Nutzung der Rechenanlagen

Rechner	Typ	CPU-Stunden
DECalpha	4100	10.868,42
IBM SP		86.912,61
Cray T3E		22.418,08

Die CPU-Zeiten der Workstations, die nicht vom Typ alpha-4100 sind, wurden entsprechend ihrer Takt-rate in CPU-Zeiten dieser Typen umgerechnet.

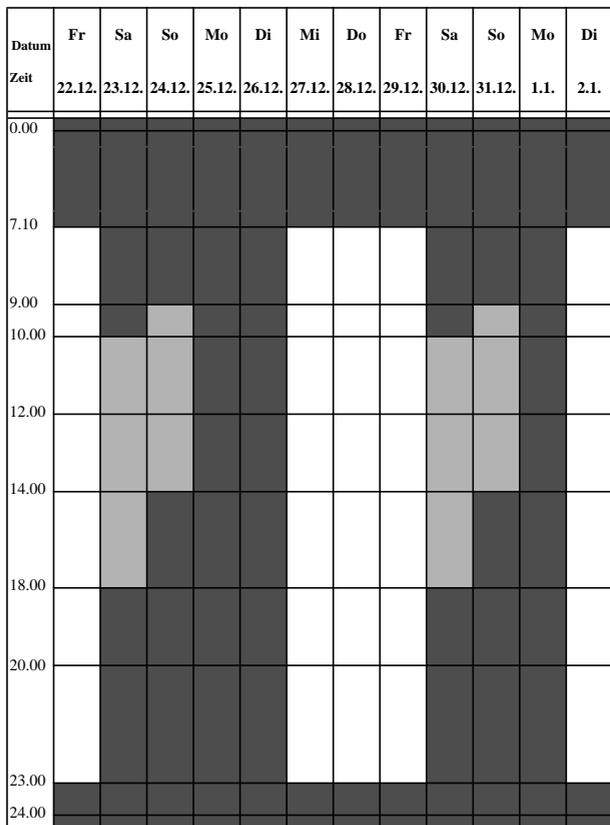
1.2 Betriebsunterbrechungen

Rechner/PC-Netz	Störungen		System-pflege	
	Anzahl	Stunden	Anzahl	Stunden
UNIX-Cluster	1	1,10		
IBM SP				
Cray T3E				
PC-Netz	2	3,00		
Nameserver				
Mailer			1	8,50

2. Organisatorisches

2.1 Öffnungszeiten des Rechenzentrums um Weihnachten und Neujahr 2000/2001

Die Öffnungszeiten des Rechenzentrums zwischen Weihnachten und Neujahr sind in der nachstehenden Grafik übersichtlich dargestellt:



Dabei bedeuten:

- bedienter Betrieb: Rechenanlagen in Betrieb, Rechenzentrum geöffnet, Betriebspersonal anwesend
- unbedienter Betrieb: Rechenanlagen in Betrieb, Rechenzentrum geöffnet, Betriebspersonal abwesend, Aufsicht durch Wachpersonal
- geschlossen: Rechenanlagen in Betrieb, Rechenzentrum geschlossen, Betriebspersonal abwesend

Grieger

2.2 Kontingenzzuweisungen für das erste Quartal 2001

Die nächste Zuweisung von Institutskontingenten für die Leistungen der GWDG erfolgt am Dienstag, dem 2. Januar 2001. Die Höhe der Kontingente wurde den Instituten bereits per Brief bzw. per E-Mail mitgeteilt. Die Bemessung erfolgte nach den Vorläufigen Richtlinien des Beirats der GWDG und den Ergänzungen der Beiratskommission für die Verteilung von Rechenleistung entsprechend dem Verbrauch im Zeitraum vom 1.6.2000 bis 30.11.2000. Nicht verbrauchte Kontingente werden zu 50 % in das nächste Quartal übertragen. Negative Verbrauchswerte werden zu 100 % mit dem neuen Institutskontingent verrechnet.

Jeder Benutzer kann den aktuellen Stand des Institutskontingents durch die Eingabe des Kommandos

`kontingent`

auf einer Workstation des UNIX-Clusters oder im WWW unter dem URL

`http://www.gwdg.de/service/nutzung/
kontingentierung`

abfragen.

Falls in Ausnahmefällen das Institutskontingent nicht ausreichen sollte, können schriftlich begründete Anträge an die Beiratskommission für die Verteilung von Rechenleistung gestellt werden. Solche

Anträge sollen bis zum 21.2.2001 im Rechenzentrum eingereicht werden; Vordrucke und Hinweise dazu sind sowohl beim Dispatcher als auch im WWW unter dem URL

`http://www.gwdg.de/service/nutzung/
antragsformulare`

erhältlich. Da aber die Bearbeitung der Anträge mittlerweile **vollständig elektronisch** erfolgt, ist die Übersendung der Anträge mit Begründung per E-Mail an die Adressen `wgrieger@gwdg.de` oder `gwdg@gwdg.de` **erwünscht**.

Grieger

3. Kommunikation und Netze

3.1 Die Suche nach dem optimalen Mail-Programm

Es ist sicherlich unbestritten, dass der Nachrichtendienst - genannt E-Mail - zu den wichtigsten Informationsdiensten im Internet gehört. E-Mails sind aus dem wissenschaftlichen Alltag nicht mehr wegzudenken. Je mehr elektronische Nachrichten auf den Benutzer zukommen, desto mehr wünscht er sich somit eine zügige Bearbeitung derselben. Solange es sich noch um ein paar wenige E-Mails handelt, wird stets die grafische Benutzerführung diverser Programme geschätzt, die den Anwender zu den wichtigsten Funktionen per Maussteuerung geleitet. Schon bei etwa 100 Nachrichten pro Tag beginnt man allerdings sehr schnell darüber nachzudenken, wie die Abarbeitung dieses Datenaufkommens möglichst effektiv gestaltet werden könnte. Man schätzt schnell sogenannte „Shortcuts“, Tastenkombinationen, die die wichtigen Funktionen schneller erreichbar werden lassen. Ein anderer Grund für den Einsatz der grafisch orientierten E-Mail-Programme ist die Möglichkeit, sogenannte Schmuckmails erstellen und empfangen zu können und komfortabel Dateianhänge (Attachments) zu verwalten. Beides ist in den vergangenen Monaten allerdings sicherheitstechnisch stark ins Schussfeld geraten:

- Bei den sogenannten Schmuckmails handelt es sich um Texte im HTML-Format, in denen sich neben Grafiken auch Skriptteile (JavaScript, VBScript) einbetten lassen, die dann vom Betrachter unbemerkt ihr Eigenleben vollführen können. Gerade diese Skriptkomponenten haben uns in der Vergangenheit in Form von Viren und Würmern das Leben schwer gemacht. Generell sollte man sich überlegen,

ob der Informationsgehalt einer Nachricht durch eingebettete Grafiken oder andere multimediale Objekte wirklich gewinnt. Auf jeden Fall wächst die Größe der verschickten Datenmenge an, was bei den Adressaten im Allgemeinen wenig Freude aufkommen lässt.

- Auch die beliebten Dateianhänge bereiten den Anwendern allzu oft Verdross. Allein durch ihre schwer zu kontrollierende Größe, aber auch durch die oftmals gerade durch sie transportierte „Virenbrut“ in Form von Makro-Viren sind sie auf das Mindestmaß zu reduzieren oder wenigstens so zu entschärfen, dass dem Adressaten daraus kein Ungemach erwächst.

Somit empfiehlt es sich, darüber nachzudenken, was ein E-Mail-Programm wirklich leisten sollte:

- Schnelligkeit und Effizienz in der Bedienung
- größtmögliche Sicherheit insofern, als man vor den größten Gefahren weitestgehend abgeschirmt wird. So sollten Attachments nicht automatisch geöffnet werden und Nachrichtenkomponenten nicht unkontrolliert mit dem Betriebssystem agieren.
- leichte Wartbarkeit: Hierbei erfreut es den Anwender keineswegs, wenn er sich laufend um die Konfiguration seines Programmes sorgen oder gar ängstlich auf womöglich entdeckte Sicherheitslöcher achten muss.
- möglichst kostenfreie Verfügbarkeit
- Verfügbarkeit auf den wichtigsten Plattformen
- Schließlich gilt auch hier der bekannte Satz: Features, die gar nicht vorhanden sind, können auch keinen Ärger machen. Dabei soll natürlich nicht dem Minimalismus gehuldigt werden. Ein

entsprechender Komfort ist nach wie vor anzustreben.

Legt man diese Kriterien an, reduziert sich die Anzahl der auf dem Markt verfügbaren E-Mail-Clients doch sehr schnell. Der Autor dieses Artikels ist bei seiner Suche nach dem „optimalen“ E-Mail-Programm bei einem Produkt angelangt, das im Folgenden näher vorgestellt werden soll:

Das Mail-Programm **Pine** dürfte einigen GWDG-Nutzern aus dem UNIX-Umfeld durchaus geläufig sein, da es gerade im UNIX-Cluster der GWDG schon seit längerem als das Standard-E-Mail-Programm bereitgestellt wird. Es ist immerhin mit durchweg 40 % das dort am meisten aufgerufene Programm. Weniger bekannt ist allerdings, dass es eine sehr leistungsfähige Portierung nach MS-Windows gibt und dass gerade die neueste Version Funktionen anbietet, die es noch attraktiver werden lässt.

Der Name **Pine** steht für ein rekursives Acronym und bedeutet: **P**ine **I**nternet **N**ews & **E**mail, womit auch gleich sein Hauptverwendungszweck deutlich wird: als E-Mail-Programm und als News-Reader. Der **Pine** wurde 1989 an der University of Washington entwickelt (<http://www.washington.edu/pine>). Die derzeit aktuelle Version ist die **4.30**. Zu Pine gehört ein kleiner Editor **Pico** (**P**ine **C**omposer), der sich in seiner Bedienung an dem im UNIX-Bereich verbreiteten GNU-Emacs anlehnt, und ein nur in der UNIX-Distribution verfügbarer kleiner Dateimanager **Pilot** (**P**ine **L**istener **O**f **T**hings).

Seit der Version 4.0 gibt es eine leistungsfähige Portierung für die 32-bit-Windows-Systeme: der **PC-Pine**. Hier wurden Pulldown-Menüs und Schaltflächen implementiert, um die wichtigsten Funktionen leichter erreichbar und die Bedienung für Windows-Nutzer gefälliger zu gestalten. Leider ist die Konfiguration des Programmes nicht so intuitiv.

3.1.1 Installation und Konfiguration des Pine

Die folgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf den **PC-Pine** wiewohl die meisten Dinge auch auf die UNIX-Variante übertragbar sein dürften.

Am Beginn steht stets die Beschaffung des Programmes.

MS-Windows

Der Download der Distribution erfolgt üblicherweise über

www.gwdg.de/samba/win95/pm430w32.zip

Linux

Die Linux-Variante wird im Allgemeinen als **RPM**-Datei zur Verfügung gestellt; für die hierzulande

häufig anzutreffende **SuSE**-Distribution ist die aktuelle 4.30-Version derzeit nur als Update verfügbar unter

```
ftp.gwdg.de/pub/linux/suse/
<versionsnr.>_update/n1/pine.rpm
```

also für die aktuelle 7.0er-Version unter

```
ftp.gwdg.de/pub/linux/suse/
7.0_update/n1/pine.rpm
```

die dann wie gewohnt über das Kommando

```
rpm -Uhv pine.rpm
```

installiert wird.

Apple Macintosh

Für den **Apple Macintosh** gibt es bis einschließlich OS 9.x leider keine native Portierung. Hier bieten sich zwei alternative Wege an:

1. Einsatz des neuen Betriebssystems **Mac OS X**, das ja auf einem BSD-UNIX-Kern basiert und somit eine Ablaufmöglichkeit für diverse UNIX-Applikationen wie z. B. auch den **Pine** bietet.
2. Zugang zu einem UNIX-System (UNIX-Cluster der GWDG) via **SSH** (**S**ecure **S**Hell), z. B. mit dem Produkt **Nifty-Telnet SSH** (verfügbar auf www.mac.gwdg.de)

Die Windows-Version wird im ZIP-Format ausgeliefert, wofür zum Entpacken ein entsprechendes Programm erforderlich ist. Empfehlenswert ist hier das frei verfügbare Produkt **PowerArchiver 2000**, das unter

www.gwdg.de/samba/win95/powarc.60.exe

zu finden ist.

Falls bereits **Windows ME** zum Einsatz gelangt, kann darauf verzichtet werden, da die Fähigkeit zum Entpacken von ZIP-Dateien hier bereits im Betriebssystem implementiert ist.

Die zu entpackenden **Pine**-Programm-Dateien können in ein Verzeichnis eigener Wahl gelangen, z. B. in dem unter Windows-Systemen üblichen Verzeichnis **Programme**:

```
c:\Programme\pine
```

Um die sinnvolle Trennung der Programmdateien von den benutzerspezifischen Daten und Konfigurationsdateien zu ermöglichen (erleichtert spätere Updates auf neue Versionen), bietet sich folgende Vorgehensweise an:

Da der **PC-Pine** standardmäßig seine Benutzerdaten sowohl im Programmverzeichnis als auch in

```
%HOME%\Pine\
```

sucht, sollte möglichst ein entsprechendes HOME-Verzeichnis eingerichtet werden, was in Abhängigkeit der verwendeten MS-Windows-Derivate unterschiedliche Vorgehensweisen impliziert. (In MS-DOS/Windows werden Umgebungsvariablen übrigens durch sie umgebende Prozentzeichen kenntlich gemacht, also: %HOME%). In unserem Beispiel soll das HOME-Verzeichnis den Namen `myhome` erhalten:

Win95/98/ME

Hier werden Umgebungsvariablen noch über Einträge in der `autoexec.bat`-Datei gesteuert, die sich im Hauptverzeichnis der Partition befindet, in der auch das Windows-Betriebssystem beheimatet ist, zumeist auf `C:\`. (Ein einfacher Weg, diese Datei zu bearbeiten, bietet sich über das Menü **Start | Ausführen** und dort durch Eingabe des Kommandos `sysedit` an.) In diese Datei sollten folgende drei Zeilen eingefügt werden:

```
SET HOME = c:\myhome
SET USER_DICTIONARY = %HOME%\Pine\dict.u
SET EDITOR = C:\Programme\pfe\pfe32.exe
```

Die erste Anweisung legt das HOME-Verzeichnis fest, mit der zweiten Anweisung (`USER_DICTIONARY`) wird sichergestellt, dass das benutzerspezifische Wörterbuch für eine eventuell geplante Rechtschreibprüfung ebenfalls in diesem Verzeichnis gesucht wird, und mit der Editor-Variablen kann auf Wunsch ein alternativer Editor ausgewählt werden, sofern der mitgelieferte **Pico** nicht den eigenen Wünschen entspricht. Infrage kommen hier z. B. der kostenfreie **PFE (Programers File Editor)**, der unter

www.gwdg.de/samba/win95/pfe0702i.exe

zu finden ist, oder der allgegenwärtige, wenn auch längst nicht so komfortable Windows-Editor **Notepad**.

Damit diese Einstellungen wirksam werden können, **muss** Windows selbstverständlich neu gestartet werden. Zur Kontrolle kann dann die **MS-DOS-Eingabeaufforderung** (DOS-Box) geöffnet und mit dem Kommando `set` die Einstellung der Umgebungsvariablen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Windows NT, Windows 2000

Hier lassen sich die Umgebungsvariablen erfreulicherweise ohne Neustart setzen. Dazu geht man über das Menü **Start | Einstellungen | Systemsteuerung | System** und legt unter der Rubrik **Umgebungen** die Benutzervariablen fest:

Variable = HOME, **Wert** = c:\myhome.

Anschließend sollte - und das gilt für alle Windows-Derivate - noch ein Unterverzeichnis `mail` in

`%HOME%` für eventuell lokal zu speichernde Nachrichten erzeugt werden.

Beim erstmaligen Aufruf von **PC-Pine** wird man mit der typischen Willkommensnachricht begrüßt, die durch Eingabe der Taste **E** sofort beendet werden kann. Generell lässt sich der **Pine** sehr bequem und schnell über derartige Tastenkombinationen steuern. Für die Übergangszeit, bis man diese Shortcuts gelernt hat, wird unten am Fensterrand eine kurze Gegenüberstellung der wichtigsten Funktionen mit ihren Tastenkombinationen geboten. Im fortgeschrittenen Stadium lässt sich diese Hilfe dann ausblenden, wodurch mehr Platz für die Darstellung der Nachrichtentexte bleibt.

Nunmehr erfolgt die grundlegende Konfiguration. Der Zugriff auf den Mailserver der GWDG wird im Allgemeinen über **IMAP (Internet Mail Access Protocol)** erfolgen, d. h. die gelesenen Nachrichten werden auf dem Mailserver in eigens dafür zu erstellende Ordner archiviert. **PC-Pine** wünscht sich daher gleich zu Beginn die Angabe des Mailservers und der INBOX, in der die ankommenden Nachrichten zu erwarten sind (im Folgenden wurde als fiktive Benutzerin **Lieschen Müller** mit der Userid `lmuelle8` angenommen):

```
{mailer.gwdg.de/user=lmuelle8}INBOX
```

Diese Einstellung wird erst wirksam, wenn die nachfolgende Frage „*preserve folder as 'inbox-path' in pinerc*“ mit „**y**“ akzeptiert wird.

Um den Konfigurationsvorgang weiter fortzusetzen, muss durch die Eingabe der Tastenkombination **M** (Hauptmenü) **S** (Setup) **C** (Konfiguration) in das entsprechende Menü gegangen werden, um dann dort folgendes einzutragen:

```
personal-name = Lieschen Mueller
user-id = lmuelle8
user-domain = gwdg.de
smtp-server = mailer.gwdg.de
nntp-server = news.gwdg.de
inbox-path =
    {mailer.gwdg.de/user=lmuelle8}INBOX
incoming-archive-folders = <No Value Set>
pruned-folders = Mail/
default-fcc = {mailer.gwdg.de}Mail/Sent
default-saved-msg-folder = <No Value Set:
    using "savemail">
postponed-folder =
    {mailer.gwdg.de}Mail/postpond
read-message-folder = <No Value Set>
form-letter-folder = <No Value Set>
signature-file = pine.sig
```

Erläuterung:

- Aus **Userid** und **Domainname** setzt sich für gewöhnlich die E-Mail-Adresse zusammen (hier: `lmuelle8@gwdg.de`) und in Verbindung

mit dem persönlichen Namen wird die jeweilige **From**-Zeile der eigenen Mails gebildet:

From: personal-name <user-id@user-domain>
in unserem Fall:

From: Lieschen Mueller <lmuelle8@gwdg.de>
Damit sollten dann auch die Rückantworten (Reply) der Adressaten wieder problemlos zum Absender zurückfinden.

- **SMTP** steht für **Simple Mail Transfer Protocol** und kennzeichnet die Funktion des Mail-servers, Nachrichten weiterzuleiten (`mailer.gwdg.de`).
- Wer zudem die Beiträge seiner NetNews-Foren (**NNTP** = **NetNews Transfer Protocol**) über den **Pine** verfolgen möchte, sollte auch den News-server der GWDG eintragen (`news.gwdg.de`). Der Pine bietet für diese Aufgabe ebenfalls eine sehr gute Unterstützung.
- Die Angabe der „**pruned-Folder**“ (engl. *to prune* = beschneiden) verweist auf das Basis-Verzeichnis auf dem Mailer, in dem die weiteren Ordner angelegt bzw. gesucht werden sollen.
- Damit die Kopien der verschickten Mails automatisch in einem Ordner **Sent** gesammelt werden, muss dies unter `default-fcc` angegeben werden (`fcc` = **folder carbon copy**).
- Der standardmäßig zur Verfügung gestellte „**postponed**“-Ordner (engl. *to postpone* = auf-schieben) wird benötigt, um einen gerade begonnenen Erstellungprozess einer neuen E-Mail unterbrechen und später wieder aufnehmen zu können. Diese werden dann dort zwischengespeichert.
- Im **Signature-File** verbergen sich die eigenen Angaben, die am Schluss jeder abgeschickten Nachricht automatisch angehängt werden. Man sollte jedoch dabei beachten, dass die **Netiquette** hier ganz kategorisch die Beschränkung auf maximal vier bis fünf Zeilen fordert. Die immer wieder festzustellende Unsitte, durch mit ASCII-Zeichen aufwändig gebastelte Bildchen die eigene künstlerische Befähigung oder durch besonders geistreiche Sprüche seine Allgemeinbildung dokumentieren zu müssen, sollten dementsprechend möglichst unterbleiben.

Schließlich wird die Konfiguration mit **E** beendet, wobei das Speichern nicht vergessen werden darf, anderenfalls man die Prozedur gleich nochmal wiederholen muss. Die hier vorgenommenen Einstellungen werden von **Pine** in die eigens dafür vorgesehene Datei `pinerc` (das angehängte `rc` steht übrigens für **run command**) eingetragen. Unter UNIX lautet diese Datei `.pinerc`.

Der **Pine** bietet - wie jedes E-Mail-Programm - ein integriertes Adressbuch. Wird es entsprechend gepflegt und organisiert, braucht man für seine E-Mails als Empfänger statt der bisweilen umfangreichen E-Mail-Adressen nur dort vereinbarte Kurznamen einzugeben. Allerdings ist es immer wieder lästig, womöglich schon bestehende Adressbücher abzutippen, besonders, wenn sich diese auf den immer beliebter werdenden kleinen PDAs (**Personal Digital Assistent**, kleine elektronische Organizer) befinden. Zumindest für den **Palm Pilot** bietet sich eine Lösung, das dort vorhandene Adressverzeichnis für den **Pine** aufzubereiten. Voraussetzung hierfür ist ein **Linux**-System mit installierter *Pilot-Link*-Bibliothek. Mit dem kleinen von Mike Hughes erstellten Perl-Skript **pilot2pine** wird das im Palm Pilot vorhandene Adressverzeichnis in eine lokale Datei synchronisiert, die dann das geeignete Format für den **Pine** besitzt. Dieses Skript kann von folgendem Ort bezogen werden:

`www.gwdg.de/samba/palm/pilot2pine.tar.gz`

3.1.2 Ablage der Konfigurationsdaten auf dem Mailer

Ein spektakuläres Feature der neuesten Version 4.30 von **Pine** ist die Möglichkeit, die Konfigurationsdatei (`pinerc`), die Signatur (`pine.sig`) sowie ein eventuell vorhandenes Adressbuch (`addrbook`) auf dem Mailserver selbst abzulegen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Man kann das Programm **Pine** starten, von wo aus man will, man kommt immer wieder zu seinen eigenen Einstellungen und seinen Daten. Das einzige, was man benötigt, sind die Programmdateien, und die finden sich auf fast jedem gut gepflegtem Linux-System oder nehmen im Falle der Windows-Distribution nur ca. 3-4 MByte in Anspruch.

Damit das Vorhaben gelingt, wird im **Pine** über die Menü-Kommandos **MSZ** die Abfrage gestartet, die zu dem Upload der entsprechenden Dateien einlädt. Zuerst wird das Adressbuch hochgeladen mit der Meldung:

convert addressbook to a remote addrbook

```
Server Name = mailer.gwdg.de/user=lmuelle8
Folder Name = remote_addrbook
Nick Name   = Remote Address Book
```

Hierbei können die Dateinamen der auf dem Mailer befindlichen Kopien entsprechend den eigenen Wünschen verändert werden. Als nächstes folgt die Signatur (standardmäßig in `pine.sig`):

Convert signature file "pine.sig" to a literal sig?

Dabei wird der Inhalt dieser Datei `pine.sig` in die Konfigurationsdatei `pinerc` integriert und zusammen mit dieser hochgeladen, standardmäßig unter

dem Namen `remote_pinerc`. Ist dies erfolgreich geschehen, kann der **Pine** ab sofort mit dem Aufruf (alles in einer Zeile!)

```
pine -p {mailer.gwdg.de/user=lmuelle8}
remote_pinerc
```

jederzeit mit der auf dem Mail-Server liegenden Konfiguration gestartet werden. Unter Windows muss dieses natürlich entweder über die MS-DOS-Eingabeaufforderung geschehen oder aber man erzeugt ein Symbol auf dem Desktop, in dem man über **Eigenschaften | Verknüpfung** unter **Ziel** den

oben beschriebenen kompletten Aufruf eingibt. Voraussetzung für dieses Verfahren der Remote-Konfiguration ist natürlich stets das Vorhandensein einer Version größer oder gleich 4.30!

Weitere Infos und eine Kurzanleitung zum **Pine** finden sich auf den Web-Seiten der GWDG:

www.gwdg.de/service/netze/mailler/mail-client.html

Reimann

4. Anwendungssoftware

4.1 Sophos Anti-Virus - Ein weiteres Antiviren-Programm für die Universität Göttingen

Auf Initiative des Rechenzentrums der Universität Braunschweig haben die Hochschulen Niedersachsens gemeinsam eine Landeslizenz der Antiviren-Software „Sophos Anti-Virus“ der Firma Sophos Plc gekauft.

Es handelt sich um eine unlimitierte niedersächsische Landeslizenz, die von den Mitarbeitern und Studierenden der Universität Göttingen auch am Heim-Computer genutzt werden darf. Die Lizenz wurde zunächst für drei Jahre (bis zum 30.09.2003) abgeschlossen.

Sophos Anti-Virus ergänzt das in der Universität Göttingen seit zwei Jahren eingesetzte Produkt „Norman Virus Control“ und bietet vor allem folgende Vorteile:

- Das Programm Sophos kann auch von den Studierenden der Universität Göttingen genutzt werden.
- Zu der in der PC-Anzahl begrenzten Lizenz der Firma Norman Data Defense Systems kommt eine Nutzungslizenz mit unbegrenzter Anzahl.
- Das Programm Sophos ist in Versionen für die Betriebssysteme des Apple Macintosh und für diverse UNIX-Systeme verfügbar - was Norman bisher nicht leistet.
- In den (seltenen) Fällen, wo sich Norman Virus Control aufgrund von Systembesonderheiten nicht installieren ließ, besteht jetzt eine Alternative.

Qualitätsmäßig gehört „Sophos Anti-Virus“ zur Spitzengruppe der Antiviren-Programme. Ein kleiner Nachteil besteht darin, dass es nur einmal monat-

lich auf bequeme Weise aktualisiert werden kann. Zwischenzeitliche Aktualisierungen sind leider für den PC-Nutzer, der ungern von der Anwendungsebene auf die Systemebene schaut, etwas umständlich. Dieser anwendungsorientierte PC-Nutzer setzt besser Norman Virus Control auf seinem Rechner ein. Wenn er jedoch aus den oben erwähnten Gründen Norman Virus Control bisher nicht nutzen konnte, so sollte er auf jeden Fall Sophos Anti-Virus einsetzen, notfalls unter Inkaufnahme einer etwas geringeren Sicherheit vor Viren bei nur monatlicher Aktualisierung.

Für folgende Plattformen stehen Antiviren-Programme zur Verfügung:

- Windows 9x/NT/2000
- Novell NetWare 3.x/4.x/5.x
- MacOS
- UNIX (LINUX, Solaris, AIX, HP-UX, SCO UNIX, Digital UNIX, FreeBSD)
- OS/2
- OpenVMS

4.1.1 Bestandteile der Sophos Anti-Virus Client-Software

Der Benutzer von Sophos Anti-Virus bekommt es im Wesentlichen mit zwei Programmen zu tun:

- Sweep heisst der Virenschanner, den der Benutzer bei Bedarf aufruft, um ein ganzes Laufwerk seines PCs, Teile seines Verzeichnisbaumes oder einzelne Dateien auf Virenbefall zu überprüfen und - wenn möglich - die Viren auch zu entfernen.
- InterCheck ist der speicherresidente Virenschanner, der im laufenden Betrieb Dateien auf Viren

untersucht und den Zugriff auf befallene Dateien verhindert.

4.1.2 Bereitstellung der Software

Die GWDG erhält jeweils zum Monatsanfang eine CD, die die aktuellen Programme einschließlich der aktuellen Virensignaturen sowie der aktuellen Dokumentation enthält. Der Inhalt dieser CD wird unverzüglich mit dem Service \\GWDG-PC-S3\Antivir.UNI im Verzeichnis `sophos` bereitgestellt. Über die Netzlaufwerkverbindung zu diesem Service können die Antiviren-Programme installiert, upgedatet oder als Programmpakete übertragen werden.

Für das Software-Center der GWDG wird die Firma asknet AG (siehe <https://gwdg.asknet.de>) auch die Sophos-Programme mit der Möglichkeit, die ganze CD zu kopieren, in ihr Angebot aufnehmen.

Den Studierenden bietet die Internet-Hotline der Studierenden die Programme an.

4.1.3 Update

Die Programme werden regelmäßig jeden Monat auf den neuesten Stand gebracht und ersetzen komplett die ältere Version. Will man die in der Zwischenzeit hinzukommenden neuen Viren erkennen,

muss man die dafür von Sophos bereitgestellten IDE-Dateien („Virus Identity Files“; für jedes Virus eine Datei) von der Sophos-Homepage (www.sophos.de) herunterladen und in sein System einfügen. Das ist nicht so aufwendig, wie es auf den ersten Blick erscheint, denn man kann die vorhandenen IDE-Dateien in gepackter Form (.ZIP) herunterladen, entpackt die Datei in das Sophos-Verzeichnis seines PCs, wo sie beim nächsten Neustart in das Antiviren-Programm übernommen werden. Mit einem speziellen Programm (SGET) lässt sich dieser Vorgang automatisieren.

4.1.4 Update von einem Netzwerksver

Nachdem man festgestellt hat, dass der Server eine neuere Version bereithält, geht man dort in das Verzeichnis für das Betriebssystem des eigenen Rechners und startet im Ordner `data` das Programm `SETUP`. Das Update wird durchgeführt.

Will man einen nicht vernetzten Rechner upgraden, muss man die zum Zielbetriebssystem gehörige .ZIP- oder .EXE-gepackte (Container-)Datei kopieren, in einem temporären Verzeichnis des Zielrechners entpacken und kann dann das Programm `SETUP` ausführen.

Eyßell

5. Veranstaltungen

5.1 17. DV-Treffen der Max-Planck-Institute

Vom 22. bis 24. November 2000 fand im Hörsaal des Max-Planck-Instituts für biophysikalische Chemie das von der GWDG vor Ort organisierte 17. DV-Treffen der Max-Planck-Institute statt. Dieses jährliche Treffen führt Datenverarbeitungsfachleute aus den Max-Planck-Instituten ganz Deutschlands zusammen, um Erfahrungen auszutauschen

und aktuelle Probleme der wissenschaftlichen Datenverarbeitung zu diskutieren.

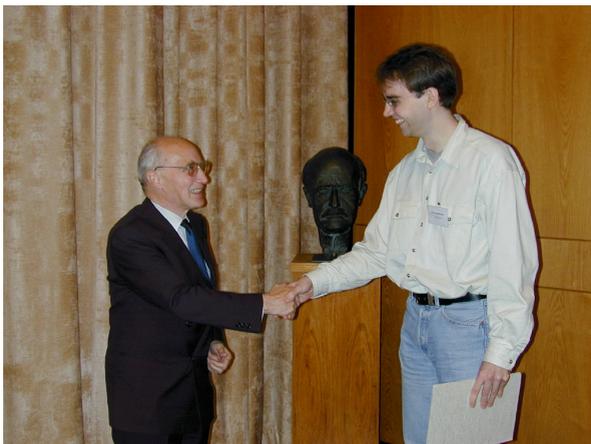


Etwa 200 Teilnehmer aus über 65 Instituten und Arbeitsgruppen der Max-Planck-Gesellschaft beschäftigten sich in diesem Jahr schwerpunktmäßig mit den Themen Sicherheit, Informationsmanagement und High Performance Computing. Von besonderem Interesse waren dabei Firewall-Lösun-

gen, ADSM-Backups, XML, Datenbanken, Groupware „Lotus Notes“, PC-Cluster, Parallelrechner und das Göttinger FunkLAN. Auf großes Interesse stießen die von der GWDG z. T. in Zusammenarbeit mit beteiligten Firmen gezeigten technischen Demonstrationen. Hierzu gehörten die Infrarot- und Funkübertragungstechnik, das Bibliothekssystem Aleph, der Testaufbau eines Firewalls, das Printerserver-Konzept der GWDG, Voice over IP und eine QuickTime-Live-Streaming-Vorführung des Apple Beratungszentrums der GWDG.



Im Rahmen der Tagung wurde der mit 5.000,- DM dotierte Heinz-Billing-Preis vergeben, der in jedem Jahr für eine herausragende Arbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Datenverarbeitung verliehen wird. Der diesjährige Preisträger ist Dr. Oliver Kohlbacher vom Max-Planck-Institut für Informatik in Saarbrücken. Er erhielt den Preis für die Entwicklung einer Bibliothek für die Bioinformatik: Biochemical Algorithms Library (BALL). BALL ist ein richtungsweisendes und zukunftsorientiertes Werkzeug in der sich explosionsartig entwickelnden Bioinformatik, um in kurzer Zeit Programme entwickeln zu können, die die Informationsflut der „Post-Genom-Ara“ bewältigen.



Prof. Dr. Heinz Billing, nach dem der Preis benannt ist, ist ein Computer-Pionier der ersten Stunde. Er hat in den frühen fünfziger Jahren im Max-Planck-Institut für Physik, das damals noch in Göttingen angesiedelt war, die ersten Göttinger Rechenanlagen G1, G2 und G3 entwickelt und ist der Erfinder des Trommelspeichers.

Otto

5.2 Einladung zum Göttinger Informatik Kolloquium

Am Dienstag, dem 9. Januar 2001, um 17 h c. t. spricht im Seminarraum, Institut für Numerische und Angewandte Mathematik, Lotzestr. 16-18,

Prof. Dr. Andreas Heuer,

*Fachbereich Informatik
Universität Rostock*

über das Thema

Werkzeuge für Digitale Bibliotheken

Die Verarbeitung großer Mengen von (eventuell auch multimedialen und verteilt vorliegenden) Dokumentmengen wird derzeit noch oft mit spezialisierten Dokumentverwaltungssystemen oder „Content-Management-Systemen“ unterstützt. Datenbanktechnologie wird nur für sehr einfach strukturierte, beschreibende Daten über die Dokumente (sogenannte Metadaten) eingesetzt.

Wird der Nutzen der Datenbanktechnologie in diesem Anwendungsbereich verkannt? Oder ist die Datenbanktechnologie für die effiziente Verwaltung solcher Dokumente nicht geeignet? An einem konkreten Beispiel (Digitale Bibliotheken für wissenschaftliche Literatur) sollen diese Fragestellungen genauer untersucht werden. Dazu wird das Projekt BlueView vorgestellt, in dem eine virtuelle digitale Bibliothek für die Universität Rostock aufgebaut wird.

Im letzten Teil werden grundlegende Forschungsprobleme bei der datenbankgestützten Verwaltung von XML-Dokumenten in einer Digitalen Bibliothek erläutert: Die Speicherung semistrukturierter Dokumente in streng strukturierten Datenbankschemata, die Kombination von Anfrage- und Retrieval-Techniken in einer homogenen Sprache, die Replikation von (Teilen von) Dokumenten zur effizienteren Bearbeitung von Anfragen in einer verteilten Umgebung und die Integration spezialisierter (XML-)Server in objektrelationale Datenbankumgebungen.

Es laden ein:

Die Dozenten im Zentrum für Informatik der Georg-August-Universität Göttingen

5.3 Kurse des Rechenzentrums von Januar bis Februar 2001

PDF-Dateien: Erzeugung und Bearbeitung

(Dr. R. Baier, G. Koch)

Donnerstag - Freitag, 11.1. - 12.1.2001, 9.15 -12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr

Dateien im PDF-Format werden zunehmend genutzt, um größere Schriftstücke mit festgelegter Formatierung im Web und in leicht zu druckender Form zu präsentieren, z. B. bei Dissertationen, die online veröffentlicht werden. Sie dienen aber auch als Zwischenprodukt für eine anspruchsvolle Druckausgabe, z. B. auf der Druckstraße der GWDG.

Die Einfachheit, mit der sich PDF-Dateien erzeugen lassen, täuscht: Insbesondere im Zusammenhang mit Schriften und eingebetteten Grafiken gibt es immer wieder Komplikationen, sodass die Bildschirmdarstellung oder die Druckausgabe der Dateien nicht den Erwartungen entspricht. Andererseits werden Möglichkeiten, die das PDF-Format bietet (Index-Herstellung, PDFmarks, Schutz vor Verfälschung etc.) nur unzureichend genutzt.

Der Kurs soll in die Benutzung von Programmen einführen, mit denen PDF-Dateien erzeugt und bearbeitet werden können, z. B. Adobe Acrobat, LaTeX usw. Das Schwergewicht wird dabei auf der Acrobat-Software von Adobe liegen. Ein Teil des Kurses wird aus Übungen mit diesen Programmen bestehen.

Kenntnisse in der Bedienung von Windows-Oberflächen und Anwendungsprogrammen werden vorausgesetzt.

Der Kurs findet im Kursraum der GWDG, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Anmeldungen können bis zum 4.1.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **8 AE** abgezogen.

Grundkurs UNIX mit Übungen

(Dipl.-Phys. J. Hattenbach)

Dienstag - Donnerstag, 16.1. - 18.1.2001, 9.15 - 12.00 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr

Der Kurs bietet Anfängern eine grundlegende Einführung in einfache Arbeiten unter Betriebssystemen der UNIX-Familie. Dabei wird versucht, eine gemeinsame Basis der unterschiedlichen UNIX-Systeme auf den Workstations der GWDG darzustellen. Die Einführung umfaßt folgende Themen:

- Struktur eines UNIX-Systems, Prozesse

- die Korn-Shell als einfache Kommandooberfläche
- die allgemeine Kommandosyntax
- das hierarchische Filesystem
- die Benutzung des Editors Emacs
- einige nützliche UNIX-Kommandos
- die Verknüpfung von Prozessen, Pipelines
- Hintergrundprozesse
- einfache Programmierung der Korn-Shell, Profiles
- Testen eigener C- und Fortran-Programme

Die Übungen finden auf einer DECalpha-Station unter dem Betriebssystem Digital UNIX, vormals OSF/1, statt und sollen die vorgetragenen Themen vertiefen.

Der Kurs findet vormittags im Großen Seminarraum des Max-Planck-Instituts für biophysikalische Chemie statt; die praktischen Übungen werden mit maximal 16 Teilnehmern an den Nachmittagen im Kursraum der GWDG, beides Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, durchgeführt. Anmeldungen können bis zum 9.1.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **12 AE** abgezogen.

Führung durch das Rechnermuseum

(Dipl.-Ing. M. Eyßell)

Freitag, 19.1.2001, 10.00 - 12.00 Uhr

Die GWDG hat 1980 mit dem Aufbau einer Sammlung begonnen, die einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte von Rechenanlagen geben soll. Die Sammlung besteht aus einigen vollständigen Rechnerkomponenten, die in der Eingangshalle ausgestellt sind, sowie einer großen Zahl von kleineren Objekten, die in den Gängen gezeigt werden. Die Exponate zeigen die Entwicklung der Technologie von Schaltkreisen, Speichern, Ein- und Ausgabegeräten von den Anfängen bis zum aktuellen Stand der Datenverarbeitungstechnik auf.

Das Angebot der Führung durch das Rechnermuseum wendet sich an Benutzer, die über die vorgenommenen Beschriftungen der Ausstellungsstücke hinausgehende Informationen haben wollen, sich für die Funktion der Teile interessieren und die Einordnung der Exponate in die Entwicklungsgeschichte der Datenverarbeitungstechnik erklärt bekommen möchten.

Treffpunkt: Eingangshalle der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg. Anmeldungen kön-

nen bis zum 12.1.2001 erfolgen. Vom Institutskontingent werden **keine** Arbeitseinheiten abgezogen.

Informationsdienst World Wide Web

(M. Reimann)

Donnerstag, 25.1.2001, 9.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Der Kurs bietet eine Einführung in die Nutzung des World Wide Web und vermittelt den Umgang mit den zugehörigen Programmen. Das am Schweizer CERN (das Europäische Kernforschungszentrum in Genf) entwickelte World Wide Web (= weltweites Gewebe, kurz WWW oder auch W3 genannt) ist entstanden aus der Idee heraus, die verschiedensten verteilten Informationsquellen im Internet unter einer attraktiven und bedienerfreundlichen Benutzeroberfläche zusammenzuführen. Es präsentiert sich als ein nach modernen Konzepten aufgebautes verteiltes Hypertext/Hypermedia-Informationssystem, d. h., die einzelnen Dokumente sind durch Links (= Verbindungen) miteinander verknüpft, wobei Referenzen durchaus auf beliebige Objekte zielen können (so z. B. neben Texten auch auf Grafiken und sogar auf Video- oder Audio-Sequenzen).

Der Zugriff auf das World Wide Web erfolgt nach dem Client-Server-Prinzip: Die Informationsanbieter – in der Regel Universitäten, inzwischen aber auch kommerzielle Unternehmen – stellen über einen Server Informationen zur Verfügung, auf die die Konsumenten mittels geeigneter Klienten – sog. Hypertext-Browser – zugreifen können. Als ein derartiger „Browser“ bietet das mittlerweile auf fast allen Rechnerplattformen verfügbare Programm **Netscape** eine komfortable grafische Oberfläche zum Abrufen der angebotenen Informationen. Es stellt darüber hinaus für die verschiedensten Internet-Dienste wie z. B. **NetNews** und **Anonymous-FTP** eine einheitliche Benutzerschnittstelle zur Verfügung. Die Datentypen, die **Netscape** selbst nicht darstellen kann, lassen sich dem Benutzer durch dafür geeignete, nicht zu **Netscape** selbst gehörende Programme zugänglich machen.

Der Kurs findet im Kursraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Anmeldungen können bis zum 18.1.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **4** AE abgezogen.

E-Mail

(B. Gelbe)

Freitag, 26.01.2001, 9.15 - 12.00 Uhr

Der Kurs umfaßt folgende Themen:

- Übersicht über Internet und andere Netze
- Versenden/Empfangen von E-Mail auf Workstations mit Hilfe des Programms Pine
- Versenden/Empfangen von E-Mail auf PCs mit Hilfe des Programms Pegasus

Vorausgesetzt werden die Kenntnisse aus dem Kurs „Informationsdienst World Wide Web“.

Der Kurs findet im Kursraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Anmeldungen können bis zum 19.1.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **2** AE abgezogen.

Excel für Anfänger

(Dipl.-Math. F. Hame)

Montag - Dienstag, 5.2. - 6.2.2001, 9.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Dieser Kurs bietet eine Einführung in den Umgang mit dem Tabellenkalkulationsprogramm MS-Excel auf PCs. Als Themen dieses Kurses sind geplant:

- Aufbau des Excel-Bildschirms und Erläuterung der Menüsteuerung
- Benutzung der Hilfefunktionen, QuickInfo
- Funktionsassistenten
- Aufbau und Bearbeiten von Tabellenblättern
- das Konzept der Arbeitsmappen
- Dateiverwaltung
- unterschiedliche Adressierungsarten
- Eingeben und Bearbeiten von Daten
- Erstellen von Formeln zur Berechnung von Werten
- Formatierung und Drucken von Tabellen
- Erstellen und Formatieren von Diagrammen, Arbeiten mit Diagrammtypen
- Erstellung von Text- und Grafikobjekten
- Verarbeitung von Fremdformaten
- benutzerspezifische Anpassungen

Erfahrungen im Umgang mit Windows sind vorteilhaft.

Der Kurs findet im Kursraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Anmeldungen können bis zum 29.1.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **8** AE abgezogen.

World Wide Web für Fortgeschrittene - XML

(M. Reimann, G. Koch)

Mittwoch - Freitag, 7.2. - 9.2.2001, 9.15 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 16.00 Uhr

Die Sprache HTML hat sich mittlerweile im WWW als Standard etabliert. Ihre Zielsetzung veränderte sich allerdings im Laufe ihrer Entwicklung immer mehr weg von der Orientierung an den Dokumentstrukturen hin zur subtilen Kontrolle des Layouts einer Webseite. Werden aber im Web Informationen transportiert, deren innere Strukturen von Bedeutung sind, wie es z. B. der Fall ist bei wissenschaftlichen Abhandlungen, beim Austausch mit Datenbanken und generell bei der Organisation größerer Datenmengen, gelangt HTML schnell an seine Grenzen. Es ist zu unflexibel weil nicht erweiterbar und seine Direktiven haben eine vordefinierte Semantik, die kaum Rückschlüsse auf den jeweiligen Dokumentinhalt zuläßt.

An dieser Stelle setzt die vom W3-Konsortium im Dezember 1997 vorgestellte **EX**tensible Markup Language (XML) an. Sie liefert als eine Metasprache nur die Vorschriften zur Definition von Dokumenttypen, erlaubt sozusagen die Konzeption eigener Sprachelemente, die sich viel besser an die jeweiligen Erfordernisse anpassen lassen, da sie die jeweilige Dokumentstruktur wiederspiegeln. Dadurch wird der Informationsaustausch auch zwischen inkompatiblen Systemen erleichtert und es gelingt die wünschenswerte deutliche Trennung zwischen Inhalt, Struktur und Layout.

Da nun XML nicht beschreibt, wie eine Seite aussieht, sondern was jedes Wort im Text bedeutet, muss für eine geeignete Visualisierung gesorgt werden. Dies geschieht entweder über den Einsatz von **CSS** (Cascading Stylesheets) oder **XSL** (EXtensible Stylesheet Language), eine eigens dafür entwickelte Sprache, um die in XML vorliegenden Daten in ein leicht darstellbares Format zu überführen.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung sind folgende Kursinhalte geplant:

- Grundlagen und historischer Überblick
- Behandlung der Sprachelemente und Dokumentstrukturen
- Erstellung von DTDs
- Browser, Parser und Editoren
- Visualisierung von XML-Daten durch CSS bzw. XSL
- XML und Java: Dokumentenverwaltung über Java-Servlets
- Übungen an ausgewählten Beispielen

Grundkenntnisse in HTML im Umfang des Web-Publishing-I-Kurses werden vorausgesetzt.

Der Kurs findet im Kursraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Anmeldungen können bis zum 31.1.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **12** AE abgezogen.

Arbeiten mit CAD, Grundlagen

(Dipl.-Ing. H. Witt)

Montag - Freitag, 12.2. - 16.2.2001, 8.30 - 16.00 Uhr
(am 12.2. ab 10.00 Uhr, am 16.2. bis 14.00 Uhr)

AutoCAD ist ein Programm für das computerunterstützte Konstruieren (CAD). Neben dem Erstellen von zweidimensionalen Vektorgrafiken ist auch die dreidimensionale Konstruktion von Flächen- und Volumenmodellen möglich. Zusatzprogramme erlauben die Integration und Manipulation von Rasterdaten und erleichtern branchenspezifische Zeichnungsentwürfe.

Der Kursteil „Grundlagen“ soll in die Anwendung des Programms einführen und den Kursteilnehmer in die Lage versetzen, zweidimensionale Zeichnungen mit Bemaßung, Schraffur und Makrotechnik zu erstellen und zu plotten.

Folgende Themen werden behandelt:

- Einweisung in einen CAD-Arbeitsplatz
- elementare Zeichenbefehle
- Zeichenhilfen
- Zeichnungsmanipulation
- Zeichnungsschraffuren
- Bemaßung
- Arbeiten mit grafischen Makros
- Plotausgabe
- grafische Ein- und Ausgabegeräte bei der GWDG

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in der Bedienung von Windows-Oberflächen.

Der Kurs findet im Kursraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Anmeldungen können bis zum 5.2.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **20** AE abgezogen.

Einführung in Aufbau und Funktionsweise von PCs

(Dipl.-Ing. M. Eyßell)

Montag, 19.2.2001, 9.15 - 12.30 Uhr

Der halbtägige Kurs soll als Vorbereitung für den Kurs „Einführung in die Bedienung von Windows-Oberflächen“ eine grundlegende Einführung in den technischen Aufbau eines PCs, Hinweise zur Bedienung eines PCs, die Arbeitsweise des Betriebssystems und das Zusammenwirken von Hardware, Betriebssystemsoftware und Anwendungssoftware geben. Behandelt werden die Funktionsgrundlagen von IBM-kompatiblen PCs, auf denen die Betriebssysteme MS-DOS, Windows 9X und Windows NT eingesetzt werden.

Der Kurs findet im Vortragsraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Anmeldungen können bis zum 12.2.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **2** AE abgezogen.

Einführung in die Bedienung von Windows-Oberflächen (Windows 9X, Windows NT 4.XX)

(Dipl.-Ing. M. Eyßell)

Dienstag, 20.2.2001, 9.15 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr

Als Vorbereitung auf die Kursveranstaltungen zu Anwendungsprogrammen, die unter den Windows-Oberflächen der Microsoft-Produkte Windows 9X und Windows NT 4.XX laufen, bietet die GWDG einen Kurs an, der die Bedienung dieser Windows-Oberflächen zum Thema hat.

In diesem eintägigen Kurs sollen die Gestaltung der Windows-Oberfläche, das Einrichten und Ausführen von Programmen, Operationen mit Verzeichnissen und Dateien sowie die Druckereinrichtung erlernt und geübt werden.

Der Kurs findet im Kursraum der GWDG, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Anmeldungen können bis zum 13.2.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **4** AE abgezogen.

World Wide Web für Fortgeschrittene - Web Publishing I

(M. Reimann)

Mittwoch - Freitag, 21.2. - 23.2.2001, 9.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Während im Kurs „*Informationsdienst World Wide Web*“ ein grober Überblick über Einsatz und Nutzen dieses Internet-Dienstes für den Konsumenten geboten wird, soll hier der Anwender zum Anbieter von Web-Inhalten werden. Dabei sind unter Berücksichtigung der raschen Entwicklung in diesem Bereich folgende Kursinhalte geplant:

- Leistungsfähigkeit und Eignung der aktuellen Browser

- Grundlagen und Aufbau der Sprache HTML, Behandlung der Elemente und Dokument-Strukturen
- Web-gerechte Erstellung und Einbindung von Grafiken
- Einsatz von HTML-Konvertern
- Erzeugung von HTML-Dokumenten mit den gängigen Office-Paketen
- Vorstellung und Einsatz einiger HTML-Editoren
- Organisation und Aufbau eines Web-Angebotes
- Aspekte eines zielgerichteten Web-Designs
- Systemvoraussetzungen für die Bereitstellung und Nutzung des WWW-Services bei der GWDG
- Übungen an konkreten Beispielen

Anwenderkenntnisse in Windows und/oder UNIX und Grundkenntnisse im Umgang mit dem World Wide Web werden vorausgesetzt.

Der Kurs findet im Kursraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Anmeldungen können bis zum 14.2.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **12** AE abgezogen.

Grundlagen der Netzwerktechnik - Aufbau, Management, Nutzung

(Dr. H. Beck)

Montag - Freitag, 26.2. - 2.3.2001, 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr

Der Kurs „*Grundlagen der Netzwerktechnik - Aufbau, Management, Nutzung*“ gibt eine Einführung in die Möglichkeiten moderner Rechner-Kommunikationsnetze, die zugehörigen technischen Realisierungen, die Prinzipien und Umsetzungen des Netzwerkmanagements und Prinzipien und konkrete Angebote von Netzwerkdiensten. Insbesondere werden die folgenden Themen und Techniken vorgestellt und erläutert:

- Netzwerke als moderne Kommunikationsstrukturen
- Prinzipien der Netzwerktechnik: Unterteilung in lokale und Weitverkehrsnetze, Netzwerkprotokolle und deren Strukturierung (OSI-Referenzmodell)
- lokale Vernetzungsstrukturen (Ethernet, Token-Ring, FDDI)
- Internetworking-Komponenten (Repeater, Brücken, Switches, Router)

- Netzwerkstrukturierung nach Funktion und technischer Realisierung
- Netzwerkprotokolle: Funktionalitäten der verschiedenen Hierarchiestufen, die IP-Protokollfamilie als Beispiel
- Prinzipien des Netzwerkmanagements
- Prinzipien und technische Hilfsmittel zur Netzwerküberwachung
- Prinzipien und technische Hilfsmittel zur Störungsanalyse in Netzen
- Dienstangebote in Netzen allgemein und im GÖNET im Besonderen

Der Kurs richtet sich vornehmlich an Personen, die innerhalb ihrer Institute mit Unterstützung des Rechenzentrums über einen längeren Zeitraum Netzwerke betreuen sollen.

Der Kurs setzt gute Kenntnisse von mindestens einem Rechnerbetriebssystem (z. B. MS-DOS/Windows oder UNIX) und einen sicheren Umgang mit Computern voraus. Da auch hardware-nahe Aspekte behandelt werden, sollte auch die Bereitschaft vorhanden sein, sich mit technischen Fragen zu beschäftigen. Ferner werden Kenntnisse im Umgang mit den verschiedenen Internet-Informationsdiensten vorausgesetzt.

Der Kurs findet im Großen Seminarraum des Max-Planck-Instituts für biophysikalische Chemie, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Eine Anmeldung kann bis zum 19.2.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **20** AE abgezogen.

Grafik I: Grundlagen der grafischen Datenverarbeitung

(Dr. K. Heuer, Dipl.-Math. H. Wagenführ)

Montag, 26.2.2001, 13.30 - 16.30 Uhr

Grafische Datenverarbeitung steht für ein umfassendes Einsatzfeld von Rechenanlagen zur Erzeugung und Verarbeitung unterschiedlichster Grafiken. Die modular aufgebauten Kurse „*Grafik I*“ bis „*Grafik IV*“ versuchen, einen Einblick in verschiedene Aspekte dieses Gebiets zu vermitteln.

Grundlagen der grafischen Datenverarbeitung werden im ersten Teil „*Grafik I*“ vorgestellt; Stichworte sind: Vektor- und Rastergrafik, grafische Dateiformate, Farbmodelle, Ausgabegeräte, führende Hardware- und Software-Hersteller, Kurzübersicht über grafische Anwendungssoftware und nützliche Hilfsprogramme. Hinzu kommt ein Ausblick auf die weiteren Kursteile. Empfohlen wird je nach Interesse

der Besuch eines oder mehrerer der folgenden Kursteile „*Grafik II*“ bis „*Grafik IV*“.

Der Kurs findet im Vortragsraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Eine Anmeldung kann bis zum 19.2.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **2** AE abgezogen.

Grafik II: Drucken bei der GWDG - Wie geht das?

(Dr. K. Heuer)

Dienstag, 27.2.2001, 13.30 - 16.30 Uhr

Die GWDG bietet ihren Nutzern unterschiedlichste grafische Ausgabegeräte an, angefangen von Monochrom- und Farblaserdruckern über Großformatdrucker zur Postererstellung bis hin zur Farbdiaerstellung auf Filmrecordern.

Die Ansteuerung fast aller Geräte erfolgt mit zentraler Hard- und Software über Druckerwarteschlangen, die von vielen Client-Rechnern mit unterschiedlichen Betriebssystemen direkt beschickt werden können.

Der Kurs erläutert das Betriebskonzept der GWDG und versetzt die Teilnehmer in die Lage, die Warteschlangen und die dazu gehörigen Geräte auf ihren eigenen Arbeitsplatzrechnern oder auf GWDG-Rechnern zu nutzen. Hierbei wird dargestellt, welche Einfluss-, Einstell- und Kontrollmöglichkeiten bestehen, aber auch, welche Fehlerquellen zu beachten sind und wie Fehler vermieden werden können.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in mindestens einem der folgenden Betriebssysteme: MacOS, Windows (95/98/NT/2000), UNIX. Der Besuch des Kurses „*Grafik I*“ am Vortag wird empfohlen.

Der Kurs findet im Vortragsraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Eine Anmeldung kann bis zum 20.2.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **2** AE abgezogen.

Grafik III: Zeichen- und Designprogramm CorelDRAW

(Dipl.-Math. H. Wagenführ)

Mittwoch - Donnerstag, 28.2. - 1.3.2001, 9.15 - 12.00 Uhr und 13.30 - 16.30 Uhr

CorelDRAW ist ein universelles Grafikprogrammiersystem zum Anfertigen und Bearbeiten von Zeichnungen. Für die Bereiche Grafik, Gestaltung und Dar-

stellung hat sich CorelDRAW als eines der wichtigsten Werkzeuge etabliert.

Der Kurs gibt einen Einstieg in die vielseitigen Möglichkeiten von CorelDRAW. Stichworte sind: Werkzeuge, Freihandzeichnen, geometrische Figuren, Text, Clip-Art und Symbole, Import und Export von Grafiken, Dateiverwaltung, Objektbearbeitung, Drucken.

An einfachen Beispielen werden die wichtigsten Werkzeuge von CorelDRAW vorgestellt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch praktische Übungen am Rechner vertieft. Elementare Kenntnisse von Windows-Oberflächen werden vorausgesetzt.

Der Kurs findet im Kursraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Eine Anmeldung kann bis zum 21.2.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **8 AE** abgezogen.

Grafik IV: Präsentationen - Poster, Dia, Folie

(Dipl.-Math. H. Wagenführ)

Freitag, 2.3.2001, 9.15 - 12.00 Uhr

Der Kurs gibt Anleitungen zur Erstellung von Präsentationen auf dem Rechner; folgende Präsentationsformen bzw. Ausgabemedien werden berücksichtigt:

- großformatiger Druck, Poster
- Farbdiapositiv
- Transparentfolie
- Bildschirmpräsentation

Neben den grundsätzlichen Kriterien hinsichtlich Darstellung und Design wird insbesondere die Steuerung der Ausgabe anhand einfacher Beispiele unter MS-Windows (CorelDRAW, PowerPoint) erläutert. Elementare Kenntnisse von Windows-Oberflächen werden vorausgesetzt.

Der Kurs findet im Kursraum der GWDG, Am Faßberg, 37077 Göttingen-Nikolausberg, statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Eine Anmeldung kann bis zum 23.2.2001 erfolgen. Pro Teilnehmer werden vom zugehörigen Institutskontingent **2 AE** abgezogen.

5.4 Kurse des Rechenzentrums von März bis Dezember 2001

Die Teilnahme ist für die Mitarbeiter aus Instituten der Universität Göttingen und der Max-Planck-Gesellschaft im Rahmen der Kontingentierungsregelung für die Inanspruchnahme von Leistungen

der GWDG möglich. Eine Benutzerkennung für die Rechenanlagen der GWDG ist nicht erforderlich.

Anmeldungen können per Brief oder per Fax unter der Nummer 0551-21119 an die

GWDG
Kursanmeldung
Postfach 2841
37018 Göttingen

oder per E-Mail an die Adresse auftrag@gwdg.de mit der Subject-Angabe „Kursanmeldung“ erfolgen.

Wegen der Einbeziehung der Kurse in das Kontingentierungssystem der GWDG können telefonische Anmeldungen nicht vorgenommen werden. Eine schriftliche Anmeldung durch den Gruppenmanager oder Geschäftsführenden Direktor des zugehörigen Instituts ist erforderlich. Die Anmeldefrist endet jeweils 7 Tage vor Kursbeginn. Sollten nach dem Anmeldeschluß noch Teilnehmerplätze frei sein, sind auch noch kurzfristige Anmeldungen in Absprache mit dem Dispatcher (Tel.: 0551-2011523, E-Mail: auftrag@gwdg.de) möglich.

Absagen durch die Teilnehmer oder die zugehörigen Gruppenmanager bzw. Geschäftsführenden Direktoren können bis zu 8 Tagen vor Kursbeginn erfolgen. Bei späteren Absagen werden die für die Kurse berechneten Arbeitseinheiten vom jeweiligen Institutskontingent abgebucht.

Aktuelle kurzfristige Informationen zu den Kursen sind im WWW unter dem URL

<http://www.gwdg.de/service/kurse/programm>

bei den Monatsübersichten zu beachten.

Kurs	Vortragende	Termin	AE
Windows 2000 für Systembetreuer	Willmann	05.03. - 06.03.01 9.15 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	8
Administration von Windows-NT/2000-Netzwerken	Hübner	07.03. - 09.03.01 9.15 - 12.15 und 13.30 - 16.00 Uhr	12
Führung durch das Rechnermuseum	EyBell	09.03.01 10.00 - 12.00 Uhr	0
Administration von Novell-Netzen	Ißleiber	12.03. - 15.03.01 9.15 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	16
Sequenzanalyse mit dem GCG-Paket	Dr. Bohrer, Dr. Liesegang	19.03. - 22.03.01 9.30 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	16
Einführung in die Nutzung des Leistungsangebots der GWDG	Dr. Grieger	21.03.01 17.15 - 20.00 Uhr (Schulungsraum der SUB)	0

Kurs	Vortragende	Termin	AE
Das Internet als Werkzeug für die Biowissenschaften	Dr. Liesegang	23.03.01 9.30 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	4
Datenbanksystem MS-Access, Einführung mit Übungen	Dr. Kneser	26.03. - 30.03.01 9.00 - 12.00 Uhr	10
Grundkurs UNIX mit Übungen	Hattenbach	27.03. - 29.03.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	12
UNIX für Fortgeschrittene	Dr. Sippel	02.04. - 04.04.01 9.15 - 12.00 und 13.15 - 15.30 Uhr	12
Programmentwicklung unter UNIX	Dr. Heuer	05.04. - 06.04.01 9.30 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	8
Führung durch das Rechnermuseum	Eyßell	20.04.01 10.00 - 12.00 Uhr	0
Einführung in SPSS	Hame	23.04.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	4
SAS - Grundlagen	Wagenführ	24.04. - 26.04.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.30 Uhr	12
World Wide Web für Fortgeschrittene - Web Publishing II	Reimann	03.05. - 04.05.01 9.15 - 12.00 und 14.00 -16.00 Uhr	8
Programmierung von Parallelrechnern	Prof. Haan, Dr. Schwarzmann	07.05. - 09.05.01 9.15 - 12.15 und 14.00 - 17.00 Uhr	12
Einführung in Lotus Notes 5	Greber, Dr. Grieger	10.05. - 11.05.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	8
Einführung in das Computeralgebra-System Mathematica	Dr. Schwarzmann	14.05. - 15.05.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	8
PowerPoint	Reimann	16.05. - 17.05.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	8
Einführung in Aufbau und Funktionsweise von PCs	Eyßell	18.05.01 9.15 - 12.30 Uhr	2
Einführung in die Bedienung von Windows-Oberflächen (Windows 9X, Windows NT 4.X)	Eyßell	21.05.01 9.15 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	4
Excel für Anfänger	Hame	22.05. - 23.05.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	8
StarOffice: Briefe - Formeln - Dokumente	Greber, Dr. Grieger	28.05. - 30.05.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	12

Kurs	Vortragende	Termin	AE
Führung durch das Rechnermuseum	Eyßell	01.06.01 10.00 - 12.00 Uhr	0
World Wide Web für Fortgeschrittene - Web Publishing I	Reimann	06.06. - 08.06.01 9.15 - 12.00 und 14.00 -16.00 Uhr	12
Datenschutz - Verarbeitung personenbezogener Daten auf den Rechenanlagen der GWDG	Dr. Grieger	08.06.01 9.15 - 12.00 Uhr	2
Installation und Administration von UNIX-Systemen	Dr. Heuer, Dr. Sippel	12.06. - 15.06.01 9.30 - 12.00 und 13.30 - 16.30 Uhr	16
Einführung in die Nutzung des Leistungsangebots der GWDG	Dr. Grieger	13.06.01 17.15 - 20.00 Uhr	0
Grundkurs UNIX mit Übungen	Hattenbach	19.06. - 21.06.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	12
Führung durch das Rechnermuseum	Eyßell	22.06.01 10.00 - 12.00 Uhr	0
Einführung in Domino Designer	Greber, Dr. Grieger	26.06. - 27.06.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	8
PDF-Dateien: Erzeugung und Bearbeitung	Dr. Baier, Koch	03.07. - 04.07.01 9.15 - 12.00 und 13.00 - 15.00 Uhr	8
Windows 2000 für Systembetreuer	Willmann	13.08. - 14.08.01 9.15 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	8
Administration von Windows-NT/2000-Netzwerken	Hübner	15.08. - 17.08.01 9.15 - 12.15 und 13.30 - 16.00 Uhr	12
Führung durch das Rechnermuseum	Eyßell	17.08.01 10.00 - 12.00 Uhr	0
Excel für Anfänger	Hame	21.08. - 22.08.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	8
Informationsdienst World Wide Web	Reimann	23.08.01 9.15 - 12.00 und 14.00 -16.00 Uhr	4
E-Mail	Gelbe	24.08.01 9.15 - 12.00 Uhr	2
Einführung in Aufbau und Funktionsweise von PCs	Eyßell	27.08.01 9.15 - 12.30 Uhr	2
Einführung in die Bedienung von Windows-Oberflächen (Windows 9X, Windows NT 4.X)	Eyßell	28.08.01 9.15 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	4

Kurs	Vortragende	Termin	AE
Administration von Novell-Netzen	Ißleiber	03.09. - 06.09.01 9.15 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	16
Arbeiten mit CAD, Grundlagen	Witt	10.09. - 14.09.01 8.30 - 16.00 Uhr (am 10.09. ab 10.00 Uhr, am 14.09. bis 14.00 Uhr)	20
Führung durch das Rechnermuseum	Eyßell	14.09.01 10.00 - 12.00 Uhr	0
Grundkurs UNIX mit Übungen	Hattenbach	18.09. - 20.09.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	12
Einführung in die Nutzung des Leistungsangebots der GWDG	Dr. Grieger	19.09.01 17.15 - 20.00 Uhr (Schulungsraum der SUB)	0
Sequenzanalyse mit dem GCG-Paket	Dr. Bohrer, Dr. Liesegang	24.09. - 27.09.01 9.30 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	16
Das Internet als Werkzeug für die Biowissenschaften	Dr. Liesegang	28.09.01 9.30 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	4
Datenbanksystem MS-Access, Einführung mit Übungen	Dr. Kneser	08.10. - 12.10.01 9.00 - 12.00 Uhr	10
UNIX für Fortgeschrittene	Dr. Sippel	08.10. - 10.10.01 9.15 - 12.00 und 13.15 - 15.30 Uhr	12
Programmentwicklung unter UNIX	Dr. Heuer	11.10. - 12.10.01 9.30 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	8
Einführung in die Programmiersprache Fortran 90/95	Dr. Schwarzmann	15.10. - 16.10.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	8
World Wide Web für Fortgeschrittene - XML	Reimann, Koch	17.10. - 19.10.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	12
Führung durch das Rechnermuseum	Eyßell	19.10.01 10.00 - 12.00 Uhr	0
Einführung in SPSS	Hame	23.10.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	4
StarOffice: Briefe - Formeln - Dokumente	Greber, Dr. Grieger	24.10. - 26.10.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	12
World Wide Web für Fortgeschrittene - Web Publishing I	Reimann	29.10. - 31.10.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	12

Kurs	Vortragende	Termin	AE
Programmierung von Parallelrechnern	Prof. Haan, Dr. Schwarzmann	31.10. - 02.11.01 9.15 - 12.15 und 14.00 - 17.00 Uhr	12
Grafik I: Grundlagen der grafischen Datenverarbeitung	Dr. Heuer, Wagenführ	05.11.01 13.30 - 16.30 Uhr	2
Grafik II: Drucken bei der GWDG - Wie geht das?	Dr. Heuer	06.11.01 13.30 - 16.30 Uhr	2
Grafik III: Zeichen- und Designprogramm CorelDRAW	Wagenführ	07.11. - 08.11.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.30 Uhr	8
Grafik IV: Präsentationen - Poster, Dia, Folie	Wagenführ	09.11.01 9.15 - 12.00 Uhr	2
Einführung in Lotus Notes 5	Greber, Dr. Grieger	13.11. - 14.11.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	8
Einführung in Aufbau und Funktionsweise von PCs	Eyßell	14.11.01 9.15 - 12.30 Uhr	2
Einführung in die Bedienung von Windows-Oberflächen (Windows 9X, Windows NT 4.X)	Eyßell	15.11.01 9.15 - 12.30 und 13.30 - 16.00 Uhr	4
SAS - Grundlagen	Wagenführ	27.11. - 29.11.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.30 Uhr	12
Führung durch das Rechnermuseum	Eyßell	30.11.01 10.00 - 12.00 Uhr	0
Excel für Anfänger	Hame	04.12. - 05.12.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	8
PowerPoint	Reimann	06.12. - 07.12.01 9.15 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr	8
Installation und Administration von UNIX-Systemen	Dr. Heuer, Dr. Sippel	11.12. - 14.12.01 9.30 - 12.00 und 13.30 - 16.30 Uhr	16
Einführung in die Nutzung des Leistungsangebots der GWDG	Dr. Grieger	12.12.01 17.15 - 20.00 Uhr	0
Einführung in Domino Designer	Greber, Dr. Grieger	18.12. - 19.12.01 9.15 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr	8



**Die GWDG wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein glückliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2001**

